

# 1961 Das Fest

## *Der Hofstaat*

König: August Meise | Königin: Ursula Zimmermann

Ehrendame: Paula Wille

Kronprinz: Ewald Tofall | Zepterprinz: Dieter Schulte | Apfelprinz: Willi Sprenger

Edelmädel: Gisela Zimmermann, Ulrike Zimmermann

Hofherren und Hofdamen: Josef Sievers und Margret Fleitmann, Willi Ernsthuneke und Ingrid Rasche, Meinolf Wischer und Roswitha Tegethoff, Josef Baumhör und Renate Lorenz



*Sie standen 1961 im Mittelpunkt des Schützenfestes, von links: Oberst Franz Rudolphi, Toni Wille, Major Aloys Welker, Roswitha Tegethoff, Meinolf Wischer, Margret Fleitmann, Josef Sievers, Hauptmann August Bee, Ehrendame Paula Wille, Hauptmann Richard Buch, König August Meise, Willi Sprenger, Königin Ursula Zimmermann, Ewald Peters, Major Fritz Rehmann, Franz-Josef Wille, Frau Meise, Dieter Schulte, Hofoffizier Franz Peters, Josef Baumhör, Renate Lorenz, Zeremonienmeister Johannes Zumdick, Ingrid Rasche, Hofoffizier Franz-Josef Niewels und Willi Ernsthuneke sowie vorn die Edelmädel Gisela und Ulrike Zimmermann.*



## Wechsel an der Führungsspitze

Unter den Klängen des Liedes vom Pfeil und Bogen wird am 9. Juli 1961 um 16.15 Uhr der Adler gehisst. Oberst Franz Rudolphi gibt den ersten Schuss für das Bataillon, die Heimatstadt und das Vaterland ab. Es folgen Ehrenoberst Heinz Rudolphi und der noch amtierende König Johannes Schmidt. Der Meisterschuss gelingt um 17.28 Uhr August Meise von der West-Kompanie. Er hat das nötige Glück, denn zuletzt hängt der Rest des Adlers nur noch an der Halteschraube. Er wird mit jubelnden Horridos auf den Schultern seiner Schützenbrüder ins Schützenhaus getragen, wo ihm Johannes Schmidt die königlichen Insignien überreicht. Als Mitregentin erwählt August III. Ursula Zimmermann, die erst nach 21 Uhr, aber ebenso herzlich, empfangen wird: Sie musste erst ins Krankenhaus nach Paderborn fahren, um sich das Einverständnis ihres Mannes Theo zu holen. Der hat natürlich keine Einwände, hat er doch selbst erst 1955 den Thron bestiegen.

Zunächst sind die Schützenbrüder an diesem sommerlichen Nachmittag zahlreich in Uniform und mit Gewehr bei ihren Hauptleuten angetreten. Sie formieren sich auf dem Marktplatz, marschieren durch die Straßen der Stadt und paradieren auf dem Schützenplatz noch einmal vor Seiner Majestät Johannes Schmidt.

Dass das Zielwasser gut gewirkt hat, zeigt sich schon beim Schießen um die Prinzenwürden. Schuss auf Schuss fällt auf den vom Schützenbruder Josef Brockmeier kunstvoll gefertigten Adler. Schon nach 20 Minuten sind Krone, Zepter und Apfel mit kundiger Hand und sicherem Auge herabgeholt. Kronprinz wird Ewald Tofall (Klumpsack-Kompanie), Apfelprinz Willi Sprenger und Zepterprinz Dieter Schulte (beide von der West-Kompanie). Kleine Anekdote am Rande: Der Vater des Zepterprinzen hat vergeblich versucht, die Prinzenwürde zu erringen. Sein Sohn kann es besser!

Mit dem Stellenwert des Bad Lippspringer Königsschießens setzt sich drei Tage später die »Freie Presse« auseinander. In der Ausgabe vom 12. Juli 1961 heißt es wörtlich: »Neben dem Schützenfest in Paderborn verblissen naturgemäß derartige Veranstaltungen im Kreisgebiet. So ging auch das Königsschießen am Sonntag in Bad Lippspringe für die Öffentlichkeit sehr still und unauffällig über die Bühne.« Danach geht es zumindest versöhnlich weiter: »Für die Lippspringer Bevölkerung und die Schützen allerdings war es »der Tag«. Einen solchen



Foto: Friedhelm Knoll

Prost: Königin Ursula Zimmermann und König August Meise.

Betrieb beim Königsschießen hatte man seit langem nicht auf dem Schützenplatz gesehen. Auch die am Sonntagvormittag herniedergehenden Regenschauer hielten die Schützen und ihre Angehörigen nicht zurück. (...) Am nächsten Sonntag, bei dem festlichen Umzug durch die Straßen der Badestadt, wird dann die interessierte Bevölkerung in Augenschein nehmen können, wie sich der Hofstaat zusammensetzt. Auf jeden Fall herrscht allgemein in Bad Lippspringe die Meinung, dass das diesjährige Königspaar die Garantie für ein schönes und harmonisches Schützenfest bietet.«

Nach zwölf Jahren ist das Schützenfest wieder mit einem Wechsel an der Führungsspitze verbunden. Ehrenoberst Heinz Rudolphi spricht zum Auftakt am Samstag herzliche Abschiedsworte und Worte der Mahnung, dem Bürgerschützenverein die Treue zu halten. Sein Nachfolger wird Franz Rudolphi. Auch er findet ebenso herzliche Worte des Dankes für seinen Vorgänger, dem er nachzueifern verspricht.

Selten so zahlreich sind die Bad Lippspringer Schützen wenige Stunden zuvor auf dem Marktplatz angetreten, um dem neuen Kö

# 1961 Das Fest



Foto: Friedhelm Knoll

*Damals gab es noch mehr Zuschauer als Schützen: Das Bataillon verlässt den Marktplatz und marschiert mit Holzgewehr die Lange Straße herauf.*

nigspaar August Meise und Ursula Zimmermann zu huldigen. Wer die Begeisterung der Schützen und die überaus große Teilnahme der Bevölkerung erlebt hat, für den ist die Diskussion über Wert und Unwert der Schützenfeste entschieden. Vom Marktplatz marschieren die Schützen durch die – besonders von der West-Kompanie – festlich geschmückten Straßen zum Kommers ins Schützenhaus.

König August III. schließt sich mit den Offizierscorps dem Bataillon an. Königin Ursula begrüßt mit herzlichen Worten die Schützen und hat für den Hauptmann der Königs-Kompanie sogar einen Blumenstrauß: Heinz Meschede hat Namenstag. Der Musik- und der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr, unter der bewährten Leitung von Otto Schroeder, spielen den Großen Zapfenstreich, wie alljährlich bei der Residenz Ihrer Majestät.

Und dann lodern Rotfeuer auf. Raketen und Leuchtkugeln flammen in den Nachthimmel und kündigen weit sichtbar das Bad Lippspringer Schützenfest 1961 an.

Der Sonntag beginnt bereits um 8 Uhr. Dem Wunsch Seiner Majestät, an den Festgottesdiensten beider Konfessionen teilzunehmen, sind neben dem gesamten Hofstaat und dem Offizierscorps auch die Schützen zahlreich nachgekommen. Das Offizierscorps versammelt sich um 10.30 Uhr beim Café Oberließ, um mit Seiner Majestät mit

Musik zum traditionellen Frühschoppenkonzert ins Hotel Peters zu marschieren. Das Platzkonzert ist trotz des Regens ein Anziehungspunkt für viele Zuhörer.

Am Nachmittag drohen dunkle Regenwolken, als sich das Bataillon am Marktplatz versammelt. Nach Auffahrt der Majestäten August Meise und Ursula Zimmermann in vierspänniger Kutsche und Niederlegung des Kranzes am Kriegerdenkmal zum Gedenken der für Heimat und Vaterland gefallenen Schützen marschiert das gesamte Bataillon durch den westlichen Teil der Stadt zum Schützenplatz. Zu diesem Zeitpunkt ist wohl der größte Teil der Lippspringer Bevölkerung und der Kurgäste auf den Beinen und säumt die Straßen der Stadt. Zwei Musikzüge und zwei Spielmannszüge (Bad Lippspringe und Schlangen) sorgen für die entsprechende Unterhaltung und stellen die Marschmusik.

Im strammen Schritt paradieren die Schützen vor den Majestäten und Ehrengästen, darunter die Jubelköniginnen Maria Tate (1911) und Josefine Bickmeier (1936). Wie die Zuschauermassen dann so schnell zum Schützenplatz herauskommen, um bei der Parade dabei zu sein, ist jedes Jahr von neuem ein Rätsel. Besonders erfreulich: Noch nie sind so viele Schützen in Uniform beim Fest der Feste vertreten.

Nach dem Aufmarsch der Schützen schreiten die Majestäten August Meise und Ursula Zimmermann an der Spitze des Hofstaates die Front der Kompanien ab und nehmen anschließend die Huldigung



Foto: BSV-Archiv

*»Lass dich umarmen, Königin Ursel«: Vogelbauer Johannes Brockmeier.*



der Schützen durch den Parade-  
marsch (er gehört nun einmal  
dazu!) entgegen. Natürlich gilt  
das Interesse der Damenwelt in  
erster Linie der Garderobe des  
Hofstaates und der Königin.

Nach der Huldigung durch  
Oberst Franz Rudolphi mit  
vielen »Horridos« auf die ver-  
schiedenen Ehrengäste kommen  
auch die Schützen dazu, ihre  
durstigen Kehlen zu laben und  
sind des wohl gelungenen Festes  
froh. Um 19 Uhr eröffnen die  
Majestäten den Festball. Königin  
Ursula Zimmermann erscheint  
in Hellblau mit Tüll und Spitzen  
und langer Schleppe, im schnei-  
digen Weiß die Hofdamen.  
Sogar ein 85-Jähriger tanzt uner-  
müdlich. Überhaupt: Hut ab von  
den Alten, sie sind immer gut  
vertreten.

Die Königspolonoise muss wegen des am Abend einsetzenden Regens ausfallen. Dafür spielt die Musik noch fleißiger, besonders gefällt das Trompetensolo »Die Post im Walde«. International geht es rund um das Schützenhaus auch zu: Ein Arzt aus Indien und einige Japaner sind zu Gast.

Der Montag beginnt mit dem leckeren Gulaschfrühstück. Kenner halten diesen nahrhaften und dursterzeugenden Teil des Festes für den eigentlichen Kern der Schützenfeste – auch für die Veteranen. Besonders begrüßt werden Vertreter der Geistlichkeit und Behördenvertreter.

Im offiziellen Teil spricht der neue Oberst Franz Rudolphi seinem Vorgänger und Ehrenoberst Heinz Rudolphi nochmals den Dank des Bataillons aus und überreicht dem Schützen von der Jordanquelle, der 23 Jahre lang als Oberst das Bataillon geführt hat, als äußeres Zeichen ein Ölgemälde. Das Sennemotiv hat der heimische Künstler



Foto: Photo Eugen Schade

Westkompanie-Hauptmann Heinrich Meschede begrüßt den Hofstaat. Im Hintergrund die noch unbebaute Dedinger Heide.

Karl Feith geschaffen. Heinz Rudolphi dankt in bewegten Worten für die ihm zuteil gewordene Ehrung, betont, dass nicht ihm, sondern dem gesamten Bataillon dieser Dank gebührt und verspricht weitere Verbundenheit mit den Bad Lippspringer Schützen. Heinz Rudolphi hatte sich am 18. März nicht mehr zur Wahl gestellt. Nach zwei Amtsperioden (1934 bis 1945 und 1949 bis 1961) begründet der Landwirt seinen Schritt so: »Eine innere Stimme sagt mir, dass nun der Zeitpunkt zum Abtreten gekommen ist.«

Besonders gefreut haben sich die Schützen, dass Otto Schroeder (76) während der Festtage, die am Abend endeten, an der Spitze der Feuerwehrkapelle steht. Dafür wird ihm ein besonderer Dank des Bataillons ausgesprochen.

Zum Rosenmontag am 5. März 1962 ist im Jahresbericht vom 14. März 1962 nur vermerkt: »Das Karnevalsfest verlief wie in den Vorjahren. Die schönsten Kostüme wurden durch Preise ausgezeichnet. Zum ersten Male trat der in diesem Jahr zusammengesetzte Feststauschuss in Tätigkeit.«

# 1961 Die Stadt

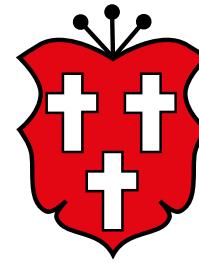
---

- › NRW-Sozialminister Konrad Grundmann (CDU), einer der Väter des deutschen Gesundheitswesens, ist am 12. Januar in der Kurstadt zu Gast.
- › In der Gaststätte Oberließ wird am 18. Februar, vier Wochen vor der Kommunalwahl, die Unabhängige Christliche Wählervereinigung (UCW) gegründet. 1. Vorsitzender der Wählergemeinschaft wird Malermeister Heinrich Hölscher, 2. Vorsitzender Dr. med. Erich Brackmann, Schriftführer der Tierarzt Dr. Fritz Rehmann und Kassierer der Fabrikant Hans Siepmann.
- › Am 21. Februar brennt die Nähmaschinenmöbelfabrik Pirr und Krome. Nach 90-minütiger Löscharbeit kann die Freiwillige Feuerwehr den Brand unter Kontrolle bringen.
- › Die Feuerwehr erhält ein drittes Löschfahrzeug. Das fabrikneue T.L.F. 16 ist das modernste seiner Art. Der Fuhrpark der Feuerwehr hat jetzt einen Gesamtwert von 135.000 Mark.
- › Die neu gegründete UCW erringt bei der Kommunalwahl am 19. März auf Anhieb 22,19 Prozent der Stimmen und wird damit zweitstärkste Fraktion. Die CDU bleibt mit 49,84 Prozent die klar dominierende Partei. Die Wahlbeteiligung liegt bei 80 Prozent.
- › Die Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft »Heimatkunde« im Kulturring des Volksbildungswerkes lockt viele Besucher an. Der



Foto: Heimatverein

Heinrich Müller (rechts), Bürgermeister von 1958 bis 1966, im Gespräch mit Pfarrer Heinrich Zumdick. Links im Bild Stadtdirektor Konrad Finke. Im Hintergrund mit Schützenhut: Leo Benteler, König 1954, aus dem Forsthaus Heimat



Wunsch nach Gründung eines Heimatmuseums wird größer.

- › Auf dem Gelände hinter der Molkerei, zwischen Bundesstraße 1 und dem Kurwald, werden von der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft Aachen 16 Eigenheime und 27 Wohnungen errichtet.
- › Hauptbrandmeister Oswald Kolb wird am 16. April mit dem Feuerwehrverdienstkreuz in Gold ausgezeichnet.
- › Wichtigster Punkt der Jahreshauptversammlung des Kur- und Verkehrsvereins ist die Debatte um den Bau einer Umgehungsstraße.
- › Am 17. Juli wird im Rahmen einer kleinen Feierstunde der Grundstein zum Bau des evangelischen Kindergartens in der Bahnhofstraße gelegt.
- › Für vorbildliche Leistungen im Dienste der Freiwilligen Feuerwehr erhält Albert Haase das Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold.
- › Pastor Heinrich Zumdick, Pfarrer der St. Martinkirche, vollendet am 15. September das 70. Lebensjahr.
- › Der ehemalige Leiter der evangelischen Schule Wilhelm Wellpott stirbt. Er war 41 Jahre im Dienst, davon 34 an der evangelischen Schule. Außerdem war er bis 1955 Organist und stand bis kurz vor seinem Tod dem Pfarrer als Helfer des Kindergottesdienstes zur Seite.
- › Karl und Ursula Breuer tanzen im Kurhaus das zweite Mal zum Sieg im Kampf um das »Blaue Band von Deutschland«.
- › Die Empore der evangelischen Kirche wird vergrößert, das Dach erneuert. Das bis dahin vorhandene Kreuzgewölbe und die Rundbögen zu den Seitenschiffen werden abgerissen. Die Steinmann-Orgel muss wegen der Renovierungsarbeiten abgebaut werden. Sie wird im Zuge des Wiederaufbaus um vier Register erweitert. Richtfest wird am 23. Oktober gefeiert – zusammen mit dem Kindergarten-Neubau.

Der langjährige DRK-Vorsitzende Dr. Gerhard Gursch gründet eine Altentagesstätte (heute Begegnungsstätte).

- › Die herbstliche Schlepjjagd hinter der Meute des Rheinisch-Westfälischen Schlepjjagdvereins findet am 28. Oktober wieder im weiten Sennegebiet statt.
- › Der Paderborner Architekt Franz Allerkamp bekommt am 11. Dezember den Auftrag, für 2,8 Millionen Mark auf dem Gelände des ehemaligen Neuen Kurbades »Im Bruch« ein Schulzentrum zu bauen. Der Plan sieht eine achtklassige katholische und eine siebenklassige evangelische Volksschule mit Turnhalle, Lehrschwimmbecken und Hausmeisterwohnung vor.



Foto: Heimatverein

DRK-Vorsitzender Dr. Gerhard Gursch